

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

Landeshauptmann-Stellvertreter Franz Hiesl

am 23. Dezember 2008

zum Thema

"Aktuelles zum Jahresende"

**Einkommensgrenze für Landes-Familienförderungen
um 14 Prozent angehoben**

**3 wichtige Umfahrungsstraßen von
Oö. Landesregierung verordnet**

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Klosterstraße 7 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-115 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

LANDES-FAMILIENFÖRDERUNGEN: EINKOMMENSRENZEN UM 14 PROZENT ANGEHOVEN

Auf Antrag von Landeshauptmann-Stellvertreter Franz Hiesl wurde in der letzten Sitzung der Oö. Landesregierung der Sockelbetrag bei den Familienförderungen, oö. Schulbeginnhilfe und oö. Schulveranstaltungshilfe um rund 14 % von bisher 700 auf 800 Euro erhöht.

Die zusätzliche Erhöhung der Einkommensobergrenze bei Mehrlingsgeburten (bei Zwillingen um 30 Prozent, Drillinge um 50 Prozent) wird wie bisher beibehalten. Bei Kinder mit erhöhter Familienbeihilfe soll die Überschreitung der Einkommensgrenze von bis zu 30 Prozent auch weiterhin zur Zuerkennung der Förderung führen.

Die Auswirkungen der Erhöhung stellen sich wie folgt dar:

Bei einer Familie mit 2 Kindern beträgt die neue Einkommensgrenze 2.240 EURO pro Monat (bisher 1.960,- Euro). Dies entspricht einer tatsächlichen Erhöhung um 280 Euro monatlich.

Bei Alleinerziehern mit 2 Kindern beträgt die neue Einkommensgrenze 1.920 Euro (bisher 1.680 Euro). Dies entspricht einer tatsächlichen Erhöhung um 240 Euro monatlich.

SCHULBEGINNHILFE: 32.000 KINDER UNTERSTÜTZT

Das Land Oberösterreich leistet direkte finanzielle Unterstützungen für Familien in unterschiedlichen Belastungssituationen. Seit 2002 erhalten Taferlklassler 80 Euro Schulbeginnhilfe. Jährlich werden rund 5.000 Anträge positiv erledigt, bisher wurden bereits rund 32.000 Kindern mit knapp 2,6 Mio. Euro unterstützt.

Durch die Anhebung der Einkommensgrenzen werden rund 400 zusätzliche Familien pro Jahr diese Förderung erhalten.

SCHULVERANSTALTUNGSHILFE: KNAPP 17.000 KINDER WURDEN UNTERSTÜTZT

Eine weitere wichtige Landesförderung im Schulbereich ist die Schulveranstaltungshilfe. Das Familienreferat fördert jene Mehr-Kind-Familien, von denen zumindest zwei Kinder an jeweils mehrtägigen Schulveranstaltungen teilnehmen, welche insgesamt zumindest die Dauer von acht Tagen erreichen. Die Landesförderung beträgt 80 Euro pro Kind.

Seit dem Jahr 2002 wurden 16.465 Anträge positiv erledigt, 2,54 Mio. Euro wurden an Schulveranstaltungshilfe ausbezahlt.

Durch die Anhebung der Einkommensgrenzen werden rund 200 zusätzliche Familien pro Jahr diese Förderung erhalten.

Ziel der Familienpolitik des Landes OÖ ist es, die Familie zu stärken und familienfreundliche Rahmenbedingungen in unserer Gesellschaft zu schaffen. Wenn es den Familien gut geht, geht es auch dem Land gut. Ich will ein Motor, ein Antreiber in diesem Bereich sein," so Hiesl.

BAU VON ORTSUMFAHRUNGEN: MENSCHEN VOM VERKEHR ENTLASTEN

Verkehrerschließung und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit sind untrennbar miteinander verbunden. Denn eine gesicherte Mobilität besitzt für Wirtschaft und Gesellschaft einen hohen Stellenwert. Sie hat große Bedeutung für die Wettbewerbsfähigkeit unseres Wirtschaftsstandortes, für Wohlstand und Beschäftigung, zeigt Hiesl auf.

Ein funktionierendes Verkehrssystem ist für die oberösterreichische Volkswirtschaft, die noch wettbewerbsfähiger werden will, völlig unverzichtbar und unabdingbare Voraussetzung für weiteres Wirtschaftswachstum, noch höhere Beschäftigung und Wohlstand, ist Hiesl überzeugt.

Der Bau von Ortsumfahrungen sollen

- **durch Verkehrsverlagerungen die Menschen in den Gemeinden vom Verkehr entlasten,**
- **damit viele öö. Kommunen wieder lebenswert gestalten,**
- **deutliche Einsparungen bei der Fahrzeit erreichen und**
- **die Sicherheit deutlich erhöhen,**

nennt Hiesl die Ziele.

2009 WERDEN 345,8 MIO. EURO IN ÖÖ. STRAßENINFRASTRUKTUR INVESTIERT

Seit mittlerweile mehr als sieben Jahren läuft eine umfangreiche Straßenbauinfrastrukturoffensive in Oberösterreich. "Wir werden die Offensive "Straßen für die Zukunft" auch im Jahr 2009 fortsetzen", so Hiesl.

Insgesamt stehen im kommenden Jahr 345,8 Mio. Euro (davon 154 Mio. Euro seitens der ASFINAG) für den Straßenbau in Oberösterreich zur Verfügung. Wir werden 16 wichtige Straßenprojekte beginnen und zehn weiterführen.

3 WICHTIGE UMFAHRUNGSSTRAßEN WURDEN VERORDNET

Umfahrung Eferding: 50 Prozent des Verkehrs können verlagert werden

Durch die rund 6,8 km lange Umfahrung Eferding können rund 50 Prozent

des Verkehrs verlagert werden.

Das Stadtgebiet von Eferding stellt einen Schnittpunkt mehrerer wichtiger Straßenzüge dar. Die B 129, Eferdinger Straße, die B 130, Nibelungen Straße, die B 134, Wallerner Straße und die L 1219, Brandstatter Straße, weisen davon die größten Verkehrsmengen auf. Ziel ist es, den gesamten Durchzugsverkehr auf die Umfahrung zu verlagern, eine gewünschte Betriebsgeschwindigkeit von 60 - 80 km/h zu erreichen, Lärm- und Schadstoffemissionen zu reduzieren, an Stelle schienengleicher Bahnübergänge Unter- oder Überführungen zu realisieren und somit die Verkehrssicherheit zu erhöhen.

Die Trasse wurde am 22.12.2008 als Ganzes verordnet. Gebaut wird die Umfahrung in Abschnitten. Es ist geplant, die Brücken und den Straßenbau getrennt zu vergeben. Damit sollen auch mittelständische Baufirmen die Chance für Bauaufträge erhalten.

In der weiteren Projektentwicklung müssen die Planungen insbesondere auf die landwirtschaftlichen Interessen abgestimmt werden. Im hochwertigen Gemüseanbauggebiet des Eferdinger Beckens ist landwirtschaftlicher Grund Mangelware. Die Landesstraßenverwaltung wird sich daher bemühen, nach Möglichkeit Ersatzgründe zur Verfügung zu stellen und in Zusammenarbeit mit der Agrarbezirksbehörde Flurbereinigungen durchzuführen.

Umfahrung Gmunden Ost: Entlastung von Gmunden und Nebenstraßen

Durch die 2,6 km lange Umfahrung Gmunden Ost kann auf der B 120 Richtung Gmunden der Gesamtverkehr von ca. 7.500 Kfz/24h um 2.400 Kfz/24h und auf der B 144 in Richtung Gmunden der Gesamtverkehr von ca. 10.700 Kfz/24h um 2.800 Kfz/24h reduziert werden.

Die Trasse beginnt mit einem neu zu errichtenden dreistrahligen Kreisverkehr mit Bypassspur Richtung Gmunden, der ca. 120 m südwestlich vom bestehenden dreistrahligen Kreisverkehr liegt, welcher auch mit einer Bypassspur Richtung Laakirchen ergänzt wird.

Die Trasse steigt dann an, durchquert die Hangkante im Einschnitt Richtung Südosten und unterfährt dann die eingleisige Eisenbahnstrecke Gmunden - Lambach bei km 0,390. Die Trasse ist jene Variante des Variantenbündels, die am weitesten von der Ortschaft Moosham entfernt liegt. Die Trasse führt dann im Einschnitt weiter und quert den Güterweg Steinbichl bzw. die Steiger Gemeindegasse. Dann führt die Umfahrungsstraße in gestreckter Trassierung nach Osten entlang des Waldes und ist jene Variante, die als einzige eine Entlastung der Ortschaft Baumgarten an der bestehenden B 120 gewährleistet. Nach ca. 2,6 km endet die Umfahrung in einem neu zu errichtenden 4-strahligen Kreisverkehr mit der bestehenden B 120 und der L 1306 Vorchdorfer Straße.

Nachdem am 22. Dezember 2008 die Trasse verordnet wurden, werden die Detailplanungen begonnen und die Einreichprojekte für die erforderlichen Materienverfahren entwickelt.

Fachlich sind zwei Bereiche von großer Bedeutung. Im Naturschutz wird es darum gehen, welche Maßnahmen als Kompensation für den Straßenbau realisiert werden. Die Experten des Naturschutzes und der Umweltschutzorganisationen loten die Möglichkeiten für die Umsetzung eines Naturschutzprojekts zur Verbesserung der ökologischen Strukturen in der Region gerade aus.

Zweites wichtiges Thema ist wie bei der Umfahrung Eferding die Abstimmung der Detailplanung mit der landwirtschaftlichen Struktur, um die Nachteile der Durchschneidung der landwirtschaftlichen Gründe zu minimieren.

Umfahrung St. Peter: 90 Prozent des Verkehrs können verlagert werden

Durch die neue 5,5 lange Umfahrung St. Peter können 90 Prozent des Verkehrs verlagert werden.

Die B 148 entspricht auf Grund ihrer Anlageverhältnisse (Ortsdurchfahrt, Querschnitt, Linienführung, viele Haus- und Grundstückszufahrten) nicht mehr dem Standard der für überregionale Straßen (Ersatzstraße für die aus dem Konzept genommene S 9, Innviertler Schnellstraße). Das gegenständliche Straßenstück ist äußerst unfallträchtig (zu schmaler Querschnitt, mangelnde Linienführung). Ein Ausbau des derzeitigen Straßenbestandes muss aus fachlicher Sicht abgelehnt werden. Durch die Umfahrung kann für die Straßenanrainer der bestmögliche Schutz erzielt werden.

Die Trassenentscheidung erfolgte im Sommer 2007. Die Verordnung der Trasse wurde ebenfalls am 22.12.2008 von der Landesregierung beschlossen.

UMFAHRUNG MATTIGHOFEN: VERORDNUNG IM FRÜHJAHR 2009

Die Umfahrung Mattighofen/Munderfing ist eines der wichtigsten Verkehrsprojekte für das gesamte Innviertel. Sie wurde deshalb auch als eines der 20. wichtigsten Straßenbauprojekte in das vom Oö. Landtag beschlossene Oö. Gesamtverkehrskonzept 2008 aufgenommen. "Die Budgetmittel für den Bau dieser Umfahrung habe ich bereits für 2011 reserviert, wir werden alle unsere Kräfte dafür einsetzen, dass dieses Verkehrsproblem rasch gelöst ist", verspricht Hiesl.

Während der Auflage des Ordnungsplans und des Umweltberichts auf den Gemeindeämtern von Mattighofen, Munderfing und Schalchen vom 22. September bis 20. Oktober 2008 war jedermann berechtigt, Einwendungen und Anregungen dazu abzugeben. Diese Einwendungen und Anre-

gungen sind der Landesregierung bei der Entscheidung über die Verordnung der Trasse vorzulegen. Erwartungsgemäß war das Interesse an der Trassenverordnung groß, und es gingen insgesamt knapp 2.300 Stellungnahmen ein. Viele der Stellungnahmen bezogen sich auf die in der Korridoruntersuchung begründete Trassenentscheidung oder auf Maßnahmen und Festlegungen, die erst in den nachfolgenden Planungsschritten und Genehmigungsverfahren behandelt werden. Zur Zeit werden alle Einsprüche gesichtet und jeder einzelne Beschwerdepunkt fachlich und rechtlich abgearbeitet. So wird gewährleistet, dass der Landesregierung zu allen angesprochenen Themen von den Straßenplanern oder von den Rechtsexperten eine Antwort vorgelegt wird.

Die Oö. Landesregierung wird die Umfahrung Mattighofen im Frühjahr 2009 verordnen, kündigt Hiesl an.

"Wenn Land, Gemeinden und Bürger bei der Planung dieser wichtigen Umfahrung konstruktiv zusammenarbeiten, bin ich zuversichtlich, dass mit dem Bau der Umfahrung Mattighofen und Munderfing bereits 2011 begonnen werden kann. Ich wiederhole daher meine Einladung - insbesondere auch an die Gemeinde Schalchen -, gemeinsam an diesem Projekt zu arbeiten, damit eine gute Lösung für alle erzielt werden kann", appelliert Hiesl.

Nach Realisierung der 8,2 km langen Umfahrung Mattighofen werden 4 von zehn Fahrzeugen nicht mehr durch Mattighofen fahren.

Geplant ist eine Entlastung des Ortskernes (Stadtplatz) von Mattighofen vom Durchzugsverkehr und Schaffung direkter Zufahrtsmöglichkeiten zu den Industriestandorten. Als Ergebnis einer Korridoruntersuchung wurde Ende 2006 eine Ostumfahrung von Mattighofen als beste Trassenvariante empfohlen.

Seit Mitte 2007 besteht eine neue Situation auf Grund der Betriebsansiedlung von KTM in Munderfing. Die B 147 soll künftig nicht mehr bei Höllersberg mit der L 505, Mattseer Straße, verbunden werden, sondern erst weiter südlich auf Höhe von Munderfing in Kombination mit der Umfahrung "Jeging" eine Verbindung zur L 505 und damit eine direkte Anbindung an den Weg nach Salzburg geschaffen werden.